Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

ttop

Luftrob pfen un

of-Appan

deren

erichen.

er ift

ngegen

ie.

effer.

werm

IW

"golde

uhaus

nadjes

preifen

ten

Engel

1: das I Rrantbell mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften die 6gefpaltene Seile ober deren Raum 15 Dfg. Retlamen pro Beile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Semb. d.

Ferniprech-Anichlut fir. 30. Politicheckonto Frankfurt a. In. fir. 7039.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Braubach a. Rhein.

21 Mitsblatt der Stadt Branbach

Gratisbeilagen :

Jahrli b 3weimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

Redattionsschluß: 10 Uhr Dorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1.92 2Mart.

Mr. 29.

Mittwoch, den 4. Februar 1914.

24. Jahrgang.

Szenenwechiel im Keichsland.

Die Ofterreicher bildeten gegen die Balkanhalbinsel bin einst ihre "Militärgrenze", eine bestimmte Zone, in der viel Soldaten standen und nur alte Militärs angesiedelt wurden, also ähnlich, wie die Russen es in ihren Kosakengedieten gemacht hatten. Schon 1871 wurde vom Fürsten Bismart der Gedanke erwogen. ob man es nicht ebenso mit Elsaß-Lothringen machen, also statt der sins Williarden Frank lieder ein von seiner Bevölkerung entblöstes Land verlangen und mit ausgedienten deutschen Soldaten besehn iolle. Richt nur wegen des notwendiger Geldes kam er von dem Blan wieder ab, sondern auch Geldes fam er von dem Plan wieder ab, sondern auch desdald, weil er an die Auferstehung des alten Deutschtums in den Reichslanden glaubte. Jeht tauchen wieder die alten Ideen einer "Militärgrenze" auf, aber sie sind mankführbar, und das einzige, was man tum kann, ist ein gelegentlicher Seenenwechsel für Offiziere und Beamten ihr ständiger Wechsel zwischen Altdeutschland und den Reichslanden, also sozusagen eine Regelung des Blutumlaufs. des Blutumionis.

Der bisherige Staatssefretär für Elsaß-Lothringen, ber ebemalige französische Offizier Sorn v. Bulach, tritt in den Rubestand. An seiner Stelle ist der Botsdamer Oberpräsidialrat Graf Roedern zum Staatssefretär und Minister des Innern ernannt worden, ein Mann, der schon einmal im Posenschen bewiesen hat, daß er unter einer fremöstämmigen Bevölkerung die notwendige Festigkeit mit verhindlichen Umgangskormen und aller nur denkharen verbindlichen Umgangsformen und aller nur bentbaren Rudficht auf wirklich berechtigte Empfindungen zu vereinen Er wird, bas barf man mohl rubig prophezeien, als verstodie: Bureaufrat feines Amtes walten, weder den Einheimischen, noch dem Militär gegenüber, aber auch — nach beiden Seiten hin — teine Schwäche zeigen. Unter all den Namen, die disher als "in Betracht kommend" genannt wurden, war der seinige nicht. Er ist also kein Berlegenheitskandidet, den man sozufagen aus den Handen der össenkeitskandidet, den man sozufagen aus den Handen der össenkeitskandidet, den man sozufagen aus den hat, sondern man nimmt ihn um seiner besonderen Eignung willen, nielleicht der auch der Umstand eine Keine Rolle willen; vielleicht bat auch der Umstand eine fleine Rolle bei seiner Ernennung gespielt, daß seine Frau, eine geborene Rasse, aus Saarbrüden stammt, also vor den Toren Lothringens geboren und also balb und halb Einheimische tit, so daß auch die Bevölkerung der Reichslande an-erkennen muß, daß man ihr eine Artigkeit erwiesen hat. Alls sein Mitarbeiter kommt der Freiherr v. Stein auf den Bosten des Unterstaatssekretärs für Landwirtichaft

ufw. nach Strafburg, einer aus dem baperifchen Geschlechte Diejes Ramens, alfo immerbin ein Gudbeuticher. Jachmann auf dem Gebiete bes Beinbaues, beberricht fremde Sprachen wie ein alter Diplomat, gilt als fehr umgänglicher Mann, fann aber, wenn er auf Biderftand ober Schlappheit ftogt, von einer echt bajuvarischen

In Babern wird man in manden Kreisen offenbar Gemigtung barüber empfinden, daß die beiden meift-beteiligten Offiziere, v. Reuter und v. Forfiner, gleichsettig wegverlest worden find, während man vielleicht weniger darüber erbaut ift. daß auch der Kreisdireftor Mabl nach Thann im Obereliaß fommen soll und in Babern durch seinen Kollegen Benerlein aus Thann

eriest wird. Galls aber angenommen werden follte, t bie beiben Offigiere fei es eine Art Strafperfegung, irrt man fich febr. Es ift in ben legten Bochen Gepflogenheit geworden, namentlich den jungen Leutnant, der gewiß seine Dummbeiten gemacht hat, auch der Schlechtigkeit zu bezichtigen. Durch die Presse geht die Meldung, daß er in einen üblen Sittlichkeitsstandal verwickelt sei. Aus der Ferne läßt es sich natürlich nicht beurteilen, was an der Sache Wahres sein mag, aber um der Gerechtigkeit willen sei doch erwähnt, daß die durchweg gut orientierte Stuttgarter "Süddeutsche Beitung" sich ans Straßdurg berichten läßt, an der ganzen Sache sei kein wahres Wort. Forstner kommt seht nach Bromberg in ein altes gutes ponmersches Regiment, in eine Garnison, die jedenfalls mehr Abwechslung und Anregung dietet, als das seine Babern. Die Areppe hinausgesallen" ist der Oberst v. Reuter, der die zwölsten Grenadiere in Frankfurt a. D. erhalten hat, dasselbe Regiment, an dessen Spize sein Bater 1870 gefallen ist. Richt daß diese Garnison vor den Toren Berlins liegt, macht diesen Szenenwen. sür Herre vort, auch nicht allein die tastvolle Erinnerung an seinen Bater. Rein, es handelt sich dier um ein "urbrandendurgliches" Regiment voll der slossessen Geschichte, dessen und es auch nachter zu etwas gedracht haden ausben einen Vorten vorte ein Kommandeure fast ausnahmslos ausgesichte Leute waren und es auch nachter zu etwas gedracht haden ausben erweinen Volkern wurde ein Lewas gedracht haden ausben einen verseinen Volkern wurde ein Lewas gedracht haden erweinigen Volkern werde ein Sanntannen aus den ausben ersten eine verseinen Volkern wurde ein Kommandeure aus den ausben ersten einer Volkern wurde ein Kommandeure aus den ausben ersten eine verseinen Volkern wurde ein Kommandeure aus den ausben ersten eine Volkern werde eine Volkern vol pflogenheit geworden, namentlich den jungen Leutnant, Rommandeure fast ausnahmslos ausgesuchte Leute waren und es auch nachber "zu etwas gebracht haben". Bor einigen Jahren wurde ein Hauptmann aus dem goldenen Mainz, der angenehmsten Garmson am reichen Rheine, nach Frankfurt a. D. versetzt und kam ziemlich gedrückt dort an, wie ein Berbannter. Der machte Augen! Das erste Bort, das sein Oberst gemessen an ihn richtete, lautete: "Sagen Sie mal, welcher Brotektion verdanken Sie es, daß Sie zu und gekommen sind?"

Mus bem weltverlorenen Babern gar hierher verfett su werben, bas ift icon beinabe bas große Los. Bon ben su werden, das ist ichon beinahe das große Los. Bon den zwölsten Grenadieren aus brachte es Herr v. Liebert zum Gomerneur von Ofiafrifa, brachten es v. Habnte und v. Bülow zum Generalobern. Die Berfegung kann man also ruhig als Auszeichnung buchen. Aber auch die Elfaß-Lothringer haben keine Beranlassung, scheel zum Szenenwechsel zu sehen, denn man ichiat ihnen die besten Männer, die man hat, und keineswegs solche, die eine Algemeine Auswechlung, von dem weder das Militär noch das Livil ausgeschlossen ist, damit überall — vere Männer neue ausgeschlossen ist, damit überall — neue Männer neue Berhältnisse schaffen und den Wiederausbau des Zerstörten beginnen können. Wir bekommen keine "Militärgrenze"; aber der teilweise Blutwechsel wird auch schon gut tun. Germanicus.

freiheitsberaubung.

(Bon unferem juriftifden Mitarbeiter.)

In unserem Strafgesehbuche lesen wir: Wer vorsätzlich und widerrechtlich einen Menschen einsperrt oder auf andere Weise des Gebrauches der persönlichen Freiheit beraubt, wird mit Gefängnis bestraft. Die Freiheitsberaubung nuß also widerrechtlich sein. Der Gefängnisdiener, der einen Gesangenen einsperrt, handelt a. B. nicht widerrechtlich, weil er beaustragt ist, Gesangene einzussperren, und weil diese sich nach dem staatlichen Ausipruchen will biese sich nach dem staatlichen Ausipruchen

Burbe fich da ein Dann von der Strage eingeschlichen baben, den der Beann von der Straße eingeschlichen baben, den der Gefangenwärter für einen Sträfting bält und darum einsperrt, also irrtümlicherweise, so ist der Gesangenwärter auch nicht wegen Freiheitsberaubung strafbar, denn er hat dier in entschuldbarem Irrtum über seine Berechtigung gehandelt, und dieser Irrtum nuß ihm augute gehalten werden. Daraus ergibt sich der wichtige allgemeine Sat: wer irrtumlich glaubt, eine besondere

Befugnis zur Einsperrung zu haben, ist nicht strasbar.
Aber diese "juristische Deutung", wie mancher sagen wird, soll man nicht zu sehr schimpfen; man kann leicht selbst in ähnliche Lage kommen. Man sieht z. B. auf der Straße mehrere Leute laufen, die rusen: Hatt man da einen Menschen seit, wobei man glandt, er sei der verfolgte Died. Nachher stellt sich heraus, daß er Vestgebaltene vin harmloser Bassant sei, der sich aus Spaß auch in Trab geseht dat. Das ist eigentlich Breiheitsberaubung und gesetht hat. Das ist eigentlich Freiheitsberaubung, und man wird auch nur deshalb frei, weil man irrtumlicherweise den falichen für den richtigen gesatt bat. Natürlich muß bei solchem Irrtum einer immer leiden, aber ein alter Sah heißt: Den Schaden muß der Betrossene tragen; wer sich entschuldbar irrt, kann jedensalls nicht bestraft werden. Seben wir weiter: Wer einsperre, beraubt der Freiheit. Einsperren heißt, jemanden in einem umschlossen Raume kethalten: dabet ist est aleicheiltig ab war der Raume festhalten; dabei ift es gleichgültig, ob man den Raum abschließt, zuriegelt, zubält oder einen Wächter vor die offene Tür stellt oder etwa einen bissigen Hund davor seut; wenn nur der "Eingesperrte" nicht aus dem Raum heraus kann, ist er der Freiheit beraubt und sogar dann, beraus kann, ist er der Freiheit beraubt und sogar dann, wenn er aus dem Raum beraus kann, aber nur auf einem höchst unpassenden Wege; wer z. B. eine weibliche Berson in einen Raum einsperrt, der ein Feuster dat, beraubt sie der Freiheit, weil man nicht verlangen kann, daß die Frauensperson durch das Feuster auf die Straße steigt. Auch die Bersonen, die in den Märchen und Erzählungen im Bimmer eingesperrt werden, die mittels einer geheimen Aapetentür zu verlassen sind, sind der Freiheit beraubt, weil sie die Osinung in die Freiheit nicht kennen.
Das Gesel saat weiter: oder auf andere Reise des

Das Gefet fagt weiter: ober auf andere Beife bes Gebrauches der perfonlichen Freiheit beraubt. Das fam auf sehr mannigfaltige Weise geschehen. Bum Beispiel ist ber bekannte Scherz, einem Babenden die Kleiber fort-zunehmen, Freiheitsberaubung, weil der Babende num ben Babeort nicht ohne Berlegung ber Gitte verlaffen fann und baburch im Gebrauche feiner perfonlichen Freiheit bedranft ift. Freiheitsberaubung wurde gum Beifpiel auch dann vorliegen, wenn jemand einen anderen gegen beffen Willen hupnotisiert. Der Eingesperrte muß aber über-haupt die Fähigkeit haben, ben Ort verlassen zu können. Wenn der Birt den Betrimfenen, den er überhaupt nicht los werden fann, mabrend der Trimfenheit in ein Bimmer einschließt, so begeht er feine Freiheitsberaubung; er muß allerdings dafür forgen, daß der Betrunfene, nachdem er seinen Rausch ausgeschlasen hat, das Zimmer jederzeit wieder verlaffen fann.

Neben der einfachen Freiheitsberaubung fennt das Gefet noch schwerere Falle. Es tritt für die Freiheitsentziehung jogar Zuchthausstrafe ein, wenn sie über eine Boche gedauert hat, oder wenn eine schwere Körperver-lehung des Eingesperrten durch die Freiheitsentziehung

Der diamantene Schmetterling.

Roman aus ber Dochftaplerwelt bon Abolf Bolleri.

37. Fortfehung. Nachbr. perhoten.

Der Diener begab fich nach dem Schlafgemach und teilte ihm mit, was er gesehen und was ihm ber gebeinmisvolle Fremde aufgetragen hatte. Mr. Loriston gab Befehl, ben nächtlichen Besucher ins beste Zimmer zu führen. Dann sprang er hastig aus dem Bett und kleidete sich an Rachdem dies geschehen war, ging er in den Salon, in bem ber Fremde martete.

Er fab einen reichgefleibeten Mann por fich, ber feinen fold späten und jedenfalls ungelegenen Besuch mit flüchtigen, aber gewählten Worten entschuldigte. Ein falscher Bari entstellte sein Gesicht. Seine Gestalt war schön, und nach seinen Manieren zu schließen, gehörte er den höheren Ständen an und war ein Mann aus der vornehmsten

"Es ist etwas Großes im Werfe", begann der Fremde, "und eure Hilfe unumgänglich notwendig." "So sprecht. Ich will Euch gern zu Diensten siehen." "Es handelt sich um eine Tat, die ebenso schrecklich umerläßlich ist. Die Zeit drängt." "Sie werden mich, wie gesagt, bereit sinden." "Eine Person, nahe dem Tode, rust nach Ihnen am Kande des Grabes, und ich din hierher geeilt. Sie zu bitten, das Sie dieser Stimme folgen."

bitten, daß Sie dieser Stimme folgen."

"Es ist meine Pflicht. Lassen Sie ums eilen."
"Leider bin ich gezwungen, an diesen Gang Bedingungen zu knüpfen."
"Bedingungen? Das ist allerdings seltsam. Gewiß, es ist meine Pflicht, Ihnen zu folgen, aber ..."

Ich bitte um Berzeihung. Ich sebe das Seltsame meines Ansinnens ein, aber glauben Sie mir, daß es meinen Absichten vollständig sern läge, Sie zu inkom-

modieren, wenn nicht die allerzwingenoften Grunde an biefer Bitte berechtigten.

"Rennen Sie diese Bedingungen." "Es ist nötig, daß Sie sich die Augen verbinden

"Ich tue es ungern." "Das glaube ich, aber es ist nicht zu umgehen . . . "Und dann, wenn ich mich dazu entschließen würdes" Bforte erwartet." Bu fleigen, ber Sie unten por ber

"In Gottes Namen. Lassen Sie uns eilen."
"Einen Augenblick. Es ist mir im höchsten Grabe peinlich, Ihnen noch ein Bersprechen abnehmen zu müssen. Seien Sie überzeugt, wenn nicht die dringendsten Gründe ..."

"Machen Sie rafch, mein herr. Sie fagten boch felbft,

baß die Beit brange . . ."
"Sie burfen von dem Erlebnisse dieser Racht gegen tiemand auf diefer Erde Ermahnung tun . . .

"Ich bin unter ber Bedingung bereit, mitzugeben wenn Sie gestatten, daß mich mein Diener begleitet."
"Dagegen habe ich nichts einzmoenden", entgegnete ber vornehme nachtliche Belucher, "aber auch er muß sich die Augen verbinden laffen."

Berr und Diener lieften fich bie Binben um bie Augen legen, und ohne ein Wort zu fprechen, nahm ber Fremde ben Arm ber beiben und führte fie die Treppe

Als die drei unten an der haustur anlangten, fliegen die beiden Lafaien von ihrem Autichbod und führten den Berrn und Diener gum Bagenichlag, wahrend der vornehme herr das Pfarrhaus abicblog und den Schluffel in die Taiche ftedte. Rachdem auch er im Bagen Blat genommen hatte, gab er Befehl abzusahren. Die Bierde
griffen aus, und fort ging die geheimnisvolle Fahrt durch
Schneegestöber, Racht und Bind.

Rach awangig Minuten fubr ber Bagen burch eine

Einfahrt umd hielt an. Die Bedienten öffneten ben Wagenichlag und halfen dem Mr. Loriffon und feinem Diener aussteigen. Der vornehme Fremde nahm die beiden wieder am Arm und geleitete sie, wie es den Ansichein hatte, über eine breite marmorne Treppe. Eine große Tür öffnete sich wie von selbst, als sie im ersten Stockerk angekommen waren, dann gingen sie durch mehrere Gemächer. In einem der letzteren hieß der Fremde den Diener warten. Er sübrte ihn nach einem Diwan und ersuchte ihn, Blat zu nehmen. Dann ergrisser wieder den Arm Mr. Lorissons und sübrte ihn durch zwei weitere Limmer, die dewohnt zu sein schienen.

Eine wohlige Wärme krömte Lorisson entgegen, als er die Schwelle überichtitt und auf den weichen

er die Schwelle überichritt, und auf den weichen, schwellenden Teppichen verstummten ihre Tritte. Eine tiefe, feierliche Stille berrichte ringsum, die nur durch den gleichmäßigen Bendelichlag einer Uhr unterbrochen

Bloblich erfaßte ber Begleiter eine Türflinte, und in bemfelben Augenblide fiel auch die Binde Loriffons.

demielben Augenblide siel auch die Binde Lorissons.

Das Gemach, in dem er sich befand, war groß und düster möbliert. Zwei Wachslerzen warsen ihr sladerndes Licht auf einen fleinen, mit einer dunkelroten Decke überzogenen Tisch, der neben dem mit dunklen Borhängen eingesaßten Simmelbette stand. Die schwache Beleuchtung des Gemaches, in das sich der Tod anschenend zu Gast geladen hatte, machte einen niederdrückenden Eindruck. Der gebeinmisvolle Frende ergriff die Hand Mr. Lorissons und führte ihn an das Bett, dessen Pordänge er etwas lüstete. In dem Bette lag, aus seidene Lissen gebettet, eine wunderdar schöne, blasse Frauenge alt, mit blondem Han wunderdar schöne, blasse Frauenge alt, mit blondem Hang, einen unendlich innigen, seelenvollen Ausdruck hatten.

Forthebung, folgt.

verursacht worden ist, und es muß sogar aus Suchthaus nicht unter drei Jahren erkannt werden, wenn durch die Freiheitsentziehung der Tod eingetreten ist.
Selbstverständlich liegt dann gar keine Freiheitsentziehung vor, wenn der Betrossene dammt einverstanden ist. Der Mieter einer Wohnung ist der Freiheit nicht betrauft weiß der Beidelt nicht betrauft weiß der Berossenist nachts die Louistir auschlieben raubt, weil der Hauswirt nachts die Haustilt zuschließen läßt, auch wenn der Mieter gerade keinen Sausschlüssel hat, und ähnliche Fälle gibt es vielsach; der Died z. B., der sich in eine fremde Wohnung miteinschließen läßt, kann eine Anzeige wegen Diebstahls nicht mit einer Anjeige megen Freiheitsberaubung begntmorten. Dr. jur. B. Albert

Deutsche Offiziere in frankreich gelandet.

Ranch, 3. Februar.

Gin bentiches Militarfingzeng mit zwei Offizieren fandete hente mittag um 121/2 Uhr zwifden Chanteben; und Croismare. Die Offigiere wollten bon Etrafiburg nach Men fliegen.

Rach den Ausfagen der Offigiere vor dem Unter präfekten von Luneville hatten die beiden Flieger hinter Saarburg die Richtung verloren, so daß sie landen mußten, ohne zu wissen, wo sie waren. Bei der Landung wurde das Fluggeng beichabigt.

Löfung der Hegäischen Inselfrage.

Die geeinten Dachte.

Röln, 3. Februar.

Die Berhandlungen der Grogmachte über den Bort-laut der in der Infelfrage und über Gubalbanien in Ronftantinopel und Athen zu überreichenden gleichlautenben Mitteilungen icheinen nach einem Berliner Telegramm ber "Roln. Sig." in gunftigem Sinne abgeschlossen gu fein, so bag mit ber balbigen Abgabe biefer Billens-erflarungen ber Großmächte gerechnet werben fann.

Die Anklage gegen Graf Mielzynski. Bweifacher Totichlag.

Bofen, 3. Webruar.

Gegen ben noch in Grat in Untersuchungshaft befindlichen Grafen Mielzonski ist nunmehr die Borunter-fuchung abgeschlossen und die Anklage wegen Totschlages in zwei Fallen erhoben worden. Bie seinnerlich, hat er in feinem Schloß Dakowymokre bei Grät seine Frau und seinen Ressen erschossen. Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß der Graf die Tat in höchster seelischer Erregung ohne Aberlegung ausgeführt hat. Die Ber-handlung wird vermutlich noch in der in diesem Monat beginnenden Schwurgerichtsperiode stattsfinden. Ob die Berhandlung in Meserik, dem Sit des zuständigen Land-gerichts, oder in Grät stattsfinden wird, ist noch nicht endgultig bestimmt worben.

Eine Erklärung des Kardinals Kopp.

Bur Gewerticaftsfrage.

Baberborn, 3. Februar.

Bur Erlauterung feines befannten Briefes an ben Grafen Oppersborf hat der Rardinal-Fürftbijchof Ropp pon Breslau folgende Erflarung abgegeben:

"Bei einer Bergleichung der Aften des herrn Bischofs von Baderborn mit den meinigen bat fich ergeben, daß ich der mir nur gur Renntnisnahme am 20. Ropember 1912 eingesandten Interpretation am 21. 11. 1912 freiwillig beigepflichtet habe, und daß ich aus freier Entichliegung fie am 22. 11. bem Bijchof von Baberborn gegenüber als eine folche begeichnete, von der die Gewertichaftsführer in Effen erflaren tonnten, fie mußten fich in bezug auf fie in Abereinstimmung mit den Bifchofen. Bei biefer Gad. lage erfenne ich nachträglich, bag mein Brief an ben Herrn Bifchof von Baderborn vom 1. 12. 1912 nicht jene Bedeutung haben fonnte, die ibm in meinem Briefe an herrn Grafen v. Oppersdorf beigelegt worden ift. Es batte einer Burudnahme meiner Entichliegung vom 22. Rovember por bem Epiffopat als foldem bedurft."

Der Brief ichließt mit ber Berficherung bes Rarbinals, bag er ben Bijchof von Baberborn in feiner Beife habe perleben noch in irgendweiche Unannehmlichfeiten babe bringen wollen.

Aus dem Gerichtsfaal.

§ Racklänge von Zabern. Bor ber Straffammer in Zabern hatte sich ber 44 Jahre alte Maurer Schambert aus Zabern unter ber Antlage zu verantworten, aufrührerische Ruse während ber Zaberner Ereignisse ausgestoßen zu haben. Das Gericht stellte sest, daß nur grober Unsug vorliege, erkannte aber wegen der vielen Borstrasen des Angeslagten auf vier Wochen Saft.

& Berrat militarijcher Webeimniffe. Bor ber Straffammet in Berlin hatte sich der Korvettenkapitan a. D. v. d. Goly, jest Angestellter der Rheinischen Metallwarensabrit in Düsseldorf, der Kruppschen Konkurrenz, wegen Berrats militärischer Geheimnisse zu verantworten. Der Angeslagte wurde zu drei Monaten Festung verurteilt. Die Verdandlung sand unter völligem Ausschluß der Osientslichkeit statt, nur das Urteil und die Begründung wurden in össentlicher Sitzung verkündigt.

Bunte Zeitung.

Maffenbetrieb im Telegraphendienst. Obwohl der elektrische Funke beute ichon in unglaublich furzer Zeit die Rachrichten über weite Entfernungen trägt, ist man damit noch immer nicht zufrieden, und der Menschengeist arbeitet noch inmer nicht zufrieden, und der Weingengent arbeitet unabläffig an einer Berbesterung der Telegraphie. Jest arbeitet man in England an einem Apparat, der es ermöglichen soll, sechs Telegramme zu gleicher Seit auf demjelben Draht zu beförbern. Bei der vielfachen Telegraphie können verschiedene Beamte gleichzeitig arbeiten und jeder Beamte etwa 30 Worte in der Minute absenden oder aufnehmen

Neueftes aus den Witzblättern.

Rette Aus den Attizolattern.
Rette Aussicht. Manöverseit im Bommerschen. Zwei berbe Medsenburger bei einem Bauern im Quartier. Zum Abendbrot wird ordentlich ausgetischt. Als nun einer der Baterlandsverteidiger eine achtosündige Specseite am versehrten Ende anschneidet, macht ihn die Bäuerin darauf ausmerssam, daß das Stück bereits am anderen Ende angeschnitten sei. "Oh, lat man gut sin, Mudding", sagt der Biedere, "da kumm id noch all ben."

Die Sausbesinerswittve. "Also heiraten woll'n S' mi? Ro. da genga S' erst mal die Stieg'n 'nauf und steigern S sur Brob' swei Bartet'n." (Jugend.)

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 3. Jebruar. Bräsibent Dr. Kaempf eröffnet die Sibung mit einem Rachruf für den plohlic verstorbenen Reichstagsabgeordnen Dr. Breuß-Braunsberg. Er gedenft weiter des Untergangs des Handerger Segelschiffs "Dera" und gibt ichließlich der Breube über den Fortschritt deutscher Technif Ausbruck, der sich darin zeige, daß der Kaiser direkt von Sannaver aus dem Bräsidenten der Bereinigten Staaten ein drabtsoles Telegramm senden konnte, und daß die Tanganzikabahn dis zur Endstrede vollendet sei.

Murge Anfragen.

Abg. Gothein (Bp.) fragt an, ob das von Brieger und Krause entdeckte wirksame Deilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche schon von der Regierung geprüft worden und ob ein Ankaus seitens der Regierung beabsichtigt sei.

Ministerialdirestor Dr. v. Jonauseres: Die Regierung wird dafür sorgen, daß weitere Bersuche mit dem Mittel

wird dafür sorgen, daß weitere Beriuche mit dem Mittel gemacht werden.

Abg. Kunert (Sos.) fragt an, wie weit die versprochene Denklichtschift über die Bereinsachung der Berwaltung des Deeres, insbesondere der Armeetntendantur gedieden sei.

Oberst Zichench: Die Beantwortung und Ersedigung einer solchen Antrage ist zurzeit noch nicht möglich. Sie wird dei Beratung des Militäretats ersolgen.

Die Abgg. Dr. Müster-Meiningen (Bv.) und Dr. v. List (Bv.) fragen an: It an erwarten, das dem Reichstage in dieser Session ein Gesehentwurf zur Beseitigung der schweren. Schäden vorgelegt werden wird, welche der Erundfredit durch die übermäßige Erstreckung der fristen sür die Wirfung von Mietzessionen in den Fällen der §§ 1124 B.G.B. und 57 Bwangsversteigerungsgesehes erseidet?

Direftor im Reichsjuftigamt Delbriid: Ramens bes herrn Reichstanglers babe ich ju erflaren: Gin entiprechenber Befet. entwurf ift bereits aufgestellt und wird alsbald bem Bundesrat vorgelegt werben.

Die Weiterberatung bes Etate bes Innern

Die Weiterberatung des Etats des Innern seht ein dei dem Kapitel "Förderung der Seefischerei". Abg. Noste (Sos.): Die Dochseefischerei hat in lehter Zeit einen erfreulichen Ausschung genommen. Doch genügt sie immer noch nicht, um die deutsche Bevölkerung mit diesem billigen Kahrungsmittel ausreichend zu versorgen. Eine versärfte Förderung durch die Kegierung ift notwendig. Bor allem bedürfen die Fischereihäsen der Bermehrung. Sehr au des flagen ist die doch Unsalzisser im Seefischereigewerde.

Abg. Schwadach (natl.): Durch die Sturmfluten an der Oftsee ist dort eine Bevölkerung schwer geschädigt worden, die auf die Seefischerei angewiesen ist. Die Ostieefischerei sit gegenüber der Nordisessicherei immer mehr und mehr in Rückgang gekommen; es muß ihr iedt geholsen werden. Wir schlagen sehne bestimmte Summe vor, beantragen aber eine den entstandenen Schäden entsprechende Erhöhung des Reickszuschusses. (Beisall.)

Abg. v. Böhlendorst Koelpin (t.): Mit dem nationalsenen Mntrag sind wir einverstanden. Bielleicht wird die deutsche Seessicherei bei der steigenden Bevölkerung den gesamten Bedarf Deutschlands an Fischen nicht desen können. Aber wie der Landwirtschaft sind wir der Seessicherei Schutzschulbig. Die Fischerei gehört auch zur Landwirtschaft. (Oeiterseit.)

(Deiterkeit.)

Abg. Dr. Struve (Bv.): Eine Erhöbung des Reichsauschusses sindet auch unsere Zustimmung. Richt nur für
die Fischer, sondern auch für die Arbeiter im Fischereigewerbe
muß gesorat werden. Den Flichern muß mehr Land augestanden werden. Für die pommersche Küste sind mehr
Fischereihäsen notwendig. Die Eisendahn muß den Fischern
mehr entgegensommen, damit der Fischtransport möglichst
schnell ersolgen kann. Für die internationale Forschung auf
dem Gebiete der Fischerei müssen größere Auswendungen
gemacht werden. (Lebbaster Beisal links.)

Abg. Freiherr d. Richtwesen (natl.): Es ist sehr au bedauern, daß die Regierung den Juschuß nicht auf 610 000
Mart erhöht dat. Die Geringssischerei ist dei der Berteilung der früheren Zuschüsse sehr suchen.
Früher erhielt sie von der Summe von 300 000 Mart auf
ihren Teil 200 000 Mart, jeht von 500 000 Mart nur 183 000
Mart. Der Betrag muß erhöht, der Fonds aber zugleich
anders verteilt worden. (Beisall.)

Mark. Der Betrag muß erhöbt, der Fonds aber sugleich anders verteilt worden. (Beifall.)

Ministerialdirestor v. Jonanièred: Die Reichsregierung ist gern bereit, Mittel zur Sebung der Lage der Küttenssischer zur Bersügung zu isellen, soweit berartige Mittel vorhanden sind. Wir werden and die der Tong der Preuktschen Restort-Ministerien auf die in der Tong der Forde gebrachten Missische dinzuweisen und auf Schreitung der Fischeren in den Kolonialgebieten wird dem Kolonialgebieten des sie die Fische Wilkensischen Geringssischer sind teilweise deseilert dat. Die Klagen der Beringssischer sind teilweise dereite dereits des Klittensischer sind berechtigt.

Albg. Körften (Sos.): Wenn man den Fischern belsen will, muß man zuerst daran densen, die veralteten Strafbestimmungen zu beseitigen, die noch unter dem Riveau der Gesindeordnung siehen. (Sehr richtig! linfs.) Es wäre awedmäßig gewesen nach Regulterung des Stettiner Größichissungen und die Kegierung des Stettiner Größichischen und dier sollte die Kegierung die Führung übernehmen.

nehmen.

Albg. Begter (Bp.): Die Regierung sollte dafür sorgen, daß der Fischerei weitere Absabgebiete im Inlande erschlossen werden. In den mittleren Kreisen des Boltes weiß man anscheinend noch immer nicht, ein wie gefundes Radri gsmittel der Fisch ist.

Abg. Roste (Sos.): Das Interesse der Reeder dari nicht in den Bordergrund gestellt werden, wie es die Regierung tut. Es wird eine erste Rotwendigkeit sein, für die Besatung der Deringsdampfer eine Regelung der Arbeitszeit und eine Besserung der Unterstunitsverdältnisse berbeitzusübren.

Der Titel Förderung der Seeschischer wird dewissigt. Die Resolution Basserung der Seeschischere weitere Wittel in den Etat einzustellen, wird angenommen.

Bu dem Titel "Seemannsbeim" demerkt Abg. Reverscherford (natl.): Ich danse der Regierung auf die Mehrein siellung von 6000 Wart zur Förderung der Seemannsbeime.

Abg. Eirstowich (Bp.): Wir möchten die Ausmerssamseit der Regierung auf die Versterung das der Fegierung auf die Versterung der Seemannsbeime.

Boftbampferberbindungen mit Afrita.

Bu biefem Titel erflärt Abg. b. Gräfe (f.): Die bis-berigen Bertrage laufen in biefem Jahr ab. Wir geben ber Erwartung Ausbrud, daß die Regierung die neuen Ber-trage mit den Reedereien dem Reichstag rechtzeltig vorlegen mirb.

Es folgt die Beratung ber "Ragregeln gegen bie Reblausfrantheit", Abg. Beirotes (Gos.) tragt Buniche ber elfaffifden

Winster vor.
Ministerialdirektor v. Jonanderes verspricht Entgegenkommen, sobald die Erörterungen abgeschlossen sind.
Abg. Daegb (Ess.) weist darauf din, daß die disherigen Mahregeln zur Bekämpfung der Reblaus nicht genügen. Abg. Dr. Becker (natl.) betont, daß sich im Sessenlande die disherigen Nahregeln bewährt haben. Abg. Dr. Basiche (natl.) ift ebenfalls für das Festhalten an der disherigen Gesetzgedung.

Wer wird Statthalter im Reichsland?

Beder Bethmann noch ein Bring.

Röln, 3. Februar,

Bu ber Statthalterfrage erfahrt die "Rolnifche Beitung" aus Berlin, bag bie Musmahl bes Rachfolgers für ben Grafen Bebel bisher noch nicht erfolgt fei. Die in der Breffe aufgetauchten Bermutungen, Graf Webel werbe burch ben jegigen Reichstangler abgeloft, merben von auftandiger Stelle als irrig bezeichnet. Auch die Meldungen von der Wahl eines prenfiffen Prinzen oder über-haupt eines prinzlichen Statthalters entiprechen nicht den Tatjachen.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(17. Sibung.) Rs. Berlin, 3. Februar. Die Zentrums-Interpellation über das Grubenunglud auf Zeche "Achendach", die auf der heutigen Tagesordnung stand, wurde vom Abg. Imbuich (3.) begründet. Die Interpellation erbittet Auskunft über die Maknahmen, die

in Bufunft gur Berhütung bon Grubenfataftrophen,

wie der auf Zeche "Achenbach", getroffen werden sollen Abg. Imbusch indelte insbesondere die Jagd nach Kohlen um seden Preis, die Leben und Sicherheit der Arbeiter gesfährde. Bor allem sei Aufflärung der Arbeiter über die Bebandlung von Schlagweitergruben notwendig. Den vielen ausländischen Arbeitern sehlen alle technischen Borsenntnisse, und da sie nicht deutsch verstehen, kennen sie auch die Borschriften nicht.

Die Antwort des Sandelsministers Dr. Sudow war erfüllt von warmberzigem Dank für die Anteilnahme des Sauses. Eingebend schilderte er den durch die disherige Unterstuckung, die noch fortgeselt wird, seszeitellten Tatbeitand. Es

Dauses. Eingebend schilderte er den durch die disherige Untertuchung, die noch fortgesett wird, seitgestellten Tatbestand. Et
ließe sich feinerlei Berschulden erkennen. Das Ereignis sei
auf elementare Gewalt zurückzusübren. Der Minister gab
weiter eine Erläuterung über die dislang geübten Sicherbeitsmaßnahmen, und er verwies darauf, daß vielsach
die Arbeiter den Reuerungsversuchen ablehnend gegenüberständen. Alle Bersuche, Schlagwettererplosionen ganz zu verbindern, seien "mislungen, doch sei ibre Zahl zurückgegangen. Für die Bosten der Aussichtsbeamten dursten
nur Deutsche verwendet werden, seder Bergwertsbesitzet
märe froh, keine ausländischen Arbeiter zu brauchen. Der Minister ging dann auf die Sicherheitsmänner ein. Sie
bätten sich vielsach nicht bewährt und fählten sich au sehr
als Mitglieder der Arbeiterorganisationen. Auch die Arbeiter
bätten das Interesse an ihnen verloren, obgleich die Regierung ihnen stets habe Förderung angedeiben lassen. Mit
der Bersicherung, daß im Kamvie gegen die Gesahren bes

der Berficherung, daß im Kampje gegen die Gefahren des Bergdaus nicht nachgelassen werden iolle, scholos der Minister, Für die Konservativen gab dann Abg. Schulze-Belfum dem Bertrauen seiner Freunde zur Regierung Ausdruck, daß sie die fortgesetzen Ermittlungen mit Rachdruck führen

daß he die lorigekeiten eine der der dach der dauf die menschliche Berde. Abg. Traub (Bo.) legte Rachdrud auf die menschliche Seite des bedauerlichen Borgangs. Aber dem Kohlenwert iebe der Mensch, erst in sweiter Linie dürse die Bermehrung der Arbeitsgüter kommen.
Abg. Altho ff (natl.) unterstrich die Ausführungen des Ministers in dezug auf die Sicherbeitsmänner und nahm die Bergwerksverwaltungen in Schut. Weder ihnen noch den Beamten oder den Arbeitern könne die Schuld ausgebürdet werben.

merben.
Anderer Ansicht war Abg. Due (Sos.). Er meint, wenn an die Schulung der Arbeiter der strenge Maßstad angelegt mürde, dann müßte ein Drittel aller Däuer überbaupt die Gruben verlassen. Die Arbeiter fämen unter dem schaffen Iwang und den hohen Strasen nicht zur Beachtung der nötigen Sicherheitsvorschristen. Er forderte schließlich eine bessere Entschnung und Beseitzigung des Atsorbigstems, dat ein Mordinstem sei.

Oberbergdaustmann v. Belsen erstärte, daß die Regierung alles tun werde, um die Technis dem Bergbau so zunube zu machen, daß die Unfälle möglichst gemindert werden.

Werden.

Gegen den Abg. Due wandten sich dann besonders die Abgg. Schrader (jrk.) und Dasenclever (naik.) Abg. Korsantn (Pole) bezeichnete als eine der Dauptursachen der vielen Unfälle die übermäßig lange Arbeitszeit. Abg. Brust (3.) nahm sich der Sicherheitsmänner an, die vor Schikanen geschützt und technisch geschult werden sollten.

Dann wurde ein Bertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 3. Febr. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreibe. Es bebeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Oaser. (Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter markfähiger Bare). Seute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 151 bis 151,50, H 145–157, Dansig W bis 187, R 150–152,50, H 143–161, Stettin W bis 181 (seinster Beisen über Rotis), K 130–153, H 130–151, Bosen W 178–183, R 144–148, Bg 152–160, H 148–150, Breslau W 179–181, R 149–151, Bg 152–156, Fg 140–143, H 142–144, Berlin W 186–191, B 153–153,50, H 151–178, Damburg W 193–195, R 154–157, H 161–179, Oannover W 184, R 158, H 164, Mannbeim W 195–200, R 162,50–165, H 165–182,50.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 5. Februar.

10⁴³ B. 739 | Mondaufgang 400 | Monduntergang Sonnenaufgang Sonnenuntergang

1766 Heldmarschall Leopold Graf v. Daun in Wien gest. — 1794 Berdssenslichung des preußischen Landrechts. — 1861 Lust-ichisfer Major August v. Barseval in Frankenthal (Psalz) ged. — 1875 Bins IX. erklärt die preußischen "Maigesehe" für ungüstig-Extommunisation der altsatholischen Geistlichen.

Rinder des Bolkes. Man kann es jeht so oft von Misvergnügten und Unzufriedenen hören, daß "deutzutagt aus einem armen Menschen nichts mehr werden kann Stehen die Dinge so? Wer die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im letten Jahrdundert versolgt, wird diet erschlassende Meinung nicht mehr vertreten können. Durch wen ist die deutsche Industrie geworden? Durch die Rillionäre? Durch die Klassen? Rein. Durch Kinder des Bolkes. So eines Mannes hundertiten Gedurtstag seiertt iangst die deutsche Industrie: Ferdinand Schickau. Der Rame ist jedem bekannt. Die Schickauwerft gehört zu den größten deutschen Schisspariken. 8000 Arbeiter sind dort beichäftigt. Und Elding ist durch das Werf eine aufblübende Stadt geworden. Wer war dieser Schickau? Wie Alfred Krupp und August Borig, der Kanonen und der Lofomotivkonty – ein Kind einscher Eltern. Sie sind aus der preukischen Bolksichule erwachsen, gingen langsam ihrer Weg. Und er sübrte zur Höhe! Richt die großen Geldmittel machen den Mann, nicht die seine Erziehung! Sonders der Berstand, und allem boran der undeugsame Wille zum der Berstand, und allem boran der undeugsame Wille zum mittel machen den Mann, nicht die seine Erziehung! Sondern der Berstand, und allem boran der undeugsame Wille zum Sieg, und die Dartnäckigkeit in der Verfolgung der Viele Diese eizerne Energie ist Kapital, das Insen bringt. Es is das so wicktig, gerade an dem Beilviel der Schörfer deutschen Gewerbesieißes zu zeigen. Das sind Borbilder für die stredende Jugend! Sie müßten mit dem Werden und der Entwicklung dieser Männer vertraut werden. Dens diese Beilviel ist die delte Widerlegung jener Lehre von der Unweränderlichseit der Klassen, die lähmt und entmutigt und den Willen zum Ausstelles.

te bi

80

Bm be

lein B

eitung* ür ben in ber merbe out aus dungen t fiber.

and?

bruar. unolud nen, die

icht den

follen. Roblen eiter ge-ber die Den n Bor-fie auch me des and. Es gnis fel ter gab pielfad gegen-n gang surud-burften

buriten Sbesitet n. Der in. Sie su sehr Urbeiter die Re-in. Mi ren bes Rinifter. Belfum usbrud, führen nichliche denwert nehrung

gen bes ahm die och ben gebürdet t, wenn ingelegt iupt die icharfen ing ber ich eine ms, dat

die Res gbau fo minderi ders die Abg. urfachen t. Abg. die vor ten. ommen.

ndifchel Roggen (Die marfts 3r. R 151 -152,50 Notial 44-143, 49-151 86-191, 54-157 nnbeim

10⁴³ %. geft. — 61 Luft geb. — ingüstig.

oft pan
ttautage
fann.
tautage
fann.
todilung
to diete
Durch
ie Milber bes
feierte
u. Der
u. Der
su ben
ind dort
libbenber
sulten
ind dort
libenber
sulten
sulten
es in
es

* Diebftabl. Giner biefigen armen alten Fran murben ibre Befanterfparniffe girta 30 DRt., Die fie fich fauer erworben, gefioblen. Gie batte bas Gelb in einer nicht verichloffenen Rifte aufbewahrt, mas nur ein Befannter miffen tonnte. Bis jest tonnte ber Tater nicht ermittelt werben. Die Sat ift um fo verwerflicher, wenn man bebentt, unter melden Entbebrungen bie Frau fich bas Gelb gufammenge-

spart hat.
* Versammlung. Im "hotel hammer" fanb am pergangenen Sonntag die Generalversammlung ber unteren Boft- und Telegraphenbeamten ber Ortogruppe Rhein und Labn flatt, welche außerorbentlich gut gegenuber ben fruberen Berfammlungen befucht war. Rachbem die Tagesorbnung ihre Erledigung gefunden hatte, wobei ber alte Borftand wiebergemablt, ber auch bie Wahl annahm, murbe bem Beren Rommiffar Elbert ber Raffauifden Lebensverficherungsanfialt (Raffauifde Lanbesbant) aus Rieberlahnftein bas Wort gu feinem Bortrag über bie Raffauifde Lebens- und Supotheten. perficerung erteilt. In iconen und finnreichen Worten leitete ber Rebner ben Bortrag ein und wies eingehend auf bie besonderen Borguge biefer beborblichen Unftalt bin, in welch einsacher Beife bie neue Berficherung burch bie be-flebenbe Organisation ber Laubesbant verwaltet wird und bag bie neue Unftalt unter Bergicht auf Erwerb bemiGemeinmobl biene. Der Geichaftegweig ber Anftalt gergliebere fich in eine große Lebensverficherung (Berficherung über ein Rapital von 2000 Mt. und mehr mit argtlicher Unterfuchuna), fleine Lebens.Bolfeverficherung (Berficherung über ein Ropital bis ju 2000 Dit. infl. o b n e dratliche Unterfudung), fomie die Supotheten-Tilgungeverficherung, Die Supotheten-Schuldner ber Raff. Landesbant und Raff. Spartaffe fonnten im Ginverftandnis mit Diefen Inftituten mit ihren Tilgunge. Amortifationebetragen eine Lebens- ober Bolfeverficherung ohne baß eine Erhobung ihrer Jahresleiftungen eintrete, bann in eine fogenannte Rentenverficherung. Rachbem Rebner and ben Beweio ber großen Borteile biefer beborblichen Anftalt gegenüber ben Brivatgefellicaften ausführlich brachte, murbe ibm am Schluffe feines Bortrages fürmifcher Beifall ju teil. Mit aufrichtigen Worten bantte Berr Borfigenber Sauerborn bem Rebner fur feine Belehrungen und bat feine Rollegen, von tiefer uneigennütigen Wohlfahrtseinrichtung weitgebenbft jum Gegen ihrer Familie Gebrauch ju machen, als and bie gute Sache überall in allen Rreifen gu empfehlen und gu perbreiten.

* Naffauische Tebensversicherungsanftalt. Im Januar batte die mit ber Raffauifden Landesbant verbundene Lebeneverficherungsanftalt eine Bunahme ber Berficherunge-antrage in Solle von 1,5 Millionen Mt. ju verzeichnen. Damit bat ber Berficherungsbeftanb biefer Anftalt in bir turgen Beit von 2,5 Monaten einen Gesamtbeftanb on Berfichetungeantragen von 3 Millionen Dit. überidritten. Diefer Erfolg muß ais ein gang außerorbentlicher betrachtet

** Weinernte. Rach ber amtliden Statiftit bat unfere Gemartung bei ber porjahrigen Wein-Digernte noch verhaltnismäßig gut abgefdnitten. Dit 240 DL auf 42 Da. ficht es unter idmiliden Beingemeinden nach bem Ginheite-verhaltnis mit an erfter Stelle. Rur Lord, Dotheim und Schierftein haben etwas mehr geerniet. Der Bortell falt umfomehr ine Gewicht, als ber Sagelichlag am 4. Juni gmei Drittel bes Behangs gerftorte und gewoltigen Schaben anrichtete. Un ber Tatjache, bag es nur 1/15 Gerbft gab, fann auch ber obige Boriprung natürlich nicht taufden.

. 3m Schaufenfter ber Buchhanblung Bolf ift ein Bilb ausgestellt, bas bie Befucher bes Leipziger Turnfteftes ihren Turngenoffen in Leipzig-Goblis gewibmet haben. Bwijden ben beiben Bereinen befleht feit bem Deutiden Turnfeft in Frantfurt 1908 eine befondere bergliche Freundfcaft, die burch gegenfeitige Befuche machgehalten wirb.

. Das Mofeleis, bas einige Tage bei Bab feftftanb. ift ohne Schaben losgegangen und fortgetrieben worden. Die Mofelidiffahrt tonnte baber geftern wieber aufgenommen merben. Das Gis ber Labn murbe borgeftern an verfchiebenen Stellen gesprengt um einer Sochwaffergefahr vorgubengen. 3m übrigen hofft man, bag bas Gie ber Rebenfluffe bes Rheins feine weitere Befahr bringt.

. Derfammlungen. Der Turnverein balt feine Jahres - Dauptverfammlung am Conntag nachmittag im "Felfenfeller" ab und ber Quartettverein am gleichen Tage abends im "Rheinberg." Siebe Inieratenteil.

.. Diehmartt in Dachfenhaufen. Der Brovingialrat ber Broving Beffen-Raffau genehmigte bie Abhaltung eines Allgemeinen Biehmarftes ber Gemeinde Dachienhaufen berfuchemeile fur bie Johre 1914 und 1915. Ale Martitag für 1914 ift ber 28. April beftimmt.

* In Coblens hat ber Provinzialrat ber Rheinprooing eine Sigung abgehalten und babet besonbere über b'e etwaige Beichrantung ber Rirmeffen beraten. Es lagen bogu eine Angabl eingebenber gutachtlicher Meugerungen, ferner Borichlage aus familichen Rreifen ber Broving bor. Die Ergebniffe ber Beratungen find vorläufig nicht fur bie Deffentlichteit bestimmt.

. In Niederlabnftein tagte unter bem Borfit bes herrn Rechtsanwalt Bojing eine Berfammlung bon -Schiffsbefigern aus dem Rheingebiet, Die Die Grunbung einer Shiffeverfiderung befchloffen. Man tam überein, bie Berficherung am 1. Mai ober, wenn die Genehmigung Des Raifert. Auffichtsamtes bis babin erteilt fei, icon am 1. April in Rraft treten gu laffen. Infolge ber großen Rifiten für bie erften Sabre foll fich einstweilen bie Berficherung nur bis Rheinau erftreden. Alle Anwefenben zeichneten fic als Mitglied ein.

§ In Oberlahnftein haben gwei junge Leute unberechtigtermeife ein Reb geicoffen; fie murben megen Bilb. bieberei angezeigt.

" Mene Cobnordnung for bie Arbeiter ber preußifchbeffilden Staateeijenbahnen. Gine wichtige Reuordnung ber Lohn- und Arbeitsverhaltniffe fur Die Arbeiter aller Dienftsweige ber preugifd-beffichen Staatseijenbabnen tritt mit bem 1. Mpril 1914 in Rraft. Es banbelt nich bierbei um einen foftematifchen Aufbau bes Lohninftems und bie Feft. legung aller Rechte unb Pflichten bes Arbeitere und ber Bermaltung, fo daß bis in alle Gingelheiten binein bas Ber-

baltnis flar und ficher geregelt ift, und zwar in einem ber Arbeitericaft augerft moblwollenbem Sinne. Der Grundlobn, ber fich naturgemaß nach bem örtlichen Arbeitemarfte richtet. bilbet bie Grundlage fur bie Entlohnung und biefer wirb nach dem Beichaftigungsalter ber Arbeiter bei ber Gifenbabnverwaltung berart abgeftuft, baß die Arbeiter mit gunehmenbem Miter im Lobneintommen planmagig bis gu einem Bodfifage auffteigen. Stellengulogenfage merben fur bober bemertete Beidaftigungen nach beren Sowierigfeit in beftimmter Dobe fefigeiest, jebod ohne Abftufung nach bem Bobnbienfluter ber Arbeiter ober nach ben Grilichen Lebeneverhaltniffen gemabrt. Die Bericiebenbeiten, Die fich in ben Lobnorbnungen ber einzelnen Gifenbahnbireftionen befanben, veranlagten ben Gifenbahnminifter v. Breitenbach, eine Bereinbeitlichung aller allgemeineren Festiehungen anguftreben. Die jest geichaffene einheitliche Lohnordnung fiellt fic als eine febr wertvolle, augerorbentlich grunbliche und mubiame Arbeit bon grundlegenber Bedeutung bar, bie ber großen Arbeiterfcaft ber Staateeifenbahnvermaltung einen neuen Bemeis ber Furforge ibres oberften Chefe gibt. Befonbere bemertt gu merben berbient, bag bie Lohnordnung in einer muftergiltigen flaren und verftanb ichen Sprace abgefagt ift unb alle Frembmorter ftreng vermieben bat.

§ In Limburg tagten bie Raffierer ber allgemeinen Rrantentaffen von ber Lahn, Westerwald und Taunus im Gafthaus "jum Rofeneg." Die Berfammlung golt haupt-fachlich ber neuen Dienstordnung und bem Austausch von Erfahrungen in ben neuen Raffenangelegenheiten.

" Don der neuen Rheinbrude. Die Gifenbabnbireftion Daing bat bereits bie Lieferung ber Gifentonfiruftionen für bie Rabebrude bei Garn sheim und fur bie Ueberführung ber Beifenheim-Rubesheimer Strabe ber Unichlugitrede Geifenheim-Rheinbrude jur Bergebung ausgefcieben, ein Beweis bafur wie fonell bie Arbeiten fort-

* Dom Westerwald wied gemelbet, bag die Bolgverfleigerungen in den fietalifden Balbungen begonnen baben und bag bie babei ergielten Breife mieber einen fleinen Rud: gang zeigen. Die Bevolferung erfett vielfach ben Solgbrand burd Roblenbrand.

Nah und fern.

O Schadendschätzung der Sturmflutschäden an der Ofteeküste. In einer Situng des westpreußischen Provinzialkomitees zur Unterstützung der durch die Sturmflut Beschädigten wurde mitgeteilt, daß die westpreußischen Fischer allein an Booten und Nepen 90 000 Mark Schaden erlitten haben. Unwergleichlich böher ift natürlich der Schaden, der an Gedäuden, an landwirtschaftlichen Betschänden, an den Deichen usw. entstanden ist. Der Staat, bei dem schon siskalischerseits insgesamt über 8 Millionen Schaden angestielbet sind, mird seine Silfsattion mur auf Schaben angemeldet find, wird seine Hisseinen Abei dem Siffsaftion nur auf öffentliche Berdände, Kommunen usw. erstreden. Bei dem Bentralbilfskomitee in Berlin sind bisher etwa 150 000 Mark eingegangen. Dort sind aus Bommern 600 000 Mark Schädigungen angemeldet, die gleiche Döhe dürste ber Befamtichaben in Beftpreugen erreichen.

Der Gesamsschaben in Westpreußen erreichen.

Durch den Simplon. Die Arbeiten an dem zweiten Tunnel durch den Simplon schreiten rüstig vorwärts. Ende 1912 bat der Bau begonnen, die Ende 1913 waren genau 5119 Meter durchschlagen. Im Dezember schritt der Bollausbruch um 584 Meter vor, das Manerwerf um 618 Meter, so daß Ende 1913 vom Tunnel 4194 Meter vollständig ausgedaut waren. Die Fertigstellung des zweiten Simplontunnels, des längsten der ganzen Alpen, dürste in eiwa sechs Jahren ersolgen, die Bautosten belaufen sich auf ungefähr 36 Millionen Frank. Die Länge des Tunnels wird 19 825 Meter betragen.

Serschollenes Unterseeboot. Das amerikanische Unterseeboot "E 2" wird seit einer Woche vermist. Das Boot nahm an den Wintermandvern im merikanischen Bolf teil und verließ am 27. Januar mit brei anderen Unterseebooten Guantanamo auf Ruba, um nach Galveston zu geben. Seitdem ist es verschollen, die vorgenommene Rachsuche ist resultatios geblieben. Man befürchtet ein

französische Flieger Gareix stieg auf dem Flugplatz von Chartres mit sechs Bassagieren auf und erreichte mit seinem Doppeldeder, System Schmitt, eine Höhe vor 1850 Metern. Damit ist der Höhenweltrekord mit Bassagieren aufgestellt worden. Der bisherige Rekord wurde von dem französischen Biloten François mit 850 Metern gehalten.

Straßenbahnunglück in England. In der Fermount Street in Dublin entgleiste ein mit 28 Bersonen besetzte Straßenbahnwagen. Er schlug um und wurde völlig gertrümmert. Zwischen den Bruchteilen lagen zahlreiche Berletzt. 20 Bersonen erlitten schwere Berletzungen und mußten ... Hospital gebracht werden, mehrere davon bessinden in lebensgesährlichem Zustand.

@ Chubmittel gegen Bilberfalichungen. Der Streil o Schuhmittel gegen Bildeifalschungen. Der Streit um die Echtheit der "Wonna Lifa" und die in letzter Zeit mehrsach vorgekommenen Schwindeleien mit gefälschen Kunstwerken lassen ein hissmittel zur sicheren Erkennung als notwendig erschienen. Bon Baris geht jeht die An-regung aus, daß Maler und Bildbauer in Zukunft alle ihre Werke mit einem Daumenabbruck neben der Unter-schrift versehen. Die im Ministerium der schonen Künste zu hinterlegenden Ihotographien dieser Daumenabbrücke werden, zu einem Katalog vereinist allen Kunstreunden werden, su einem Katalog vereinigt, allen Kunstfreunden und Kunsthändlern als wertvolles Hilfsmittel gegen das immer frecher auftretende Fällscherwesen dienen. Bur besseren biehtbarmachung der Daumenabdrücke an Bronzestatunen wird der Abdruck mit Goldstand und am Marmor mit Zimober gefärbt. Man host, dadurch wirksam den Schmindlern sutgessenerhalten zu können. Schwindlern entgegenarbeiten gu fonnen.

Kleine Tages-Chronik.

Stettin, & Gebr. In ber Rabe von Garb tenterte auf ber Ober ein Bilderboot infolge Aberlaftung. Bwei Leute ertranten.

Sannober, 3. Gebr. Der aus dem Kölner Bestechungs-prozes besannte Bolizeilnivettor Kaub ift feines Amtes enthoben. Außerdem ift gegen ihn das Difziplinar-versabren eingeleitet.

Bochum, 3. Febr. Muf ber Beche "Bienbahlsbant" fturaten gewaltige Gefteinsmaffen in ben Schacht binab und erschlugen brei Bergleute.

Rom, 3. Gebr. Aus der Kirche des beiligen Lucifer in Cagliari stablen Diebe aus einem Glassartophag das darin befindliche Fläschchen mit dem Blute des heiligen Lucifer. Alles andere ließen sie unberührt.

Evangelische Gemeinde.

Donnerstag, 5. Febr., abenba 8.15 Uhr: Bibelftunde im Ronfirmanbenfagl ber Rirche.

Vereins-Nachrichten.

Quartett-Derein. Sente (Mittwoch) abend : Brobe. Allfeitiges Ericeinen bringend erwunicht.

Wafferstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 1,69 Meter. Sahnpegel: 1,46

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienft. Der geftrige Tieforud int gurndgewichen. Daburch bat bas mitteleuropaifde Soch Buft befommen. Mubfichten : Rachtfroft, über Zag milb.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters.

Mittwoch abend 7.30 Uhr : "Der Bogelhandler," Operette. Donnerstag abb. 7.30 Uhr : "Die fpanifche Fliege," Schwant. Freitag abend 7 Uhr : "Die Balffire," Mufifbrama. Samstag abend 7 Uhr: "Der Richter bon Balamea"

Schaufpiel. Sonniog nachm. 4 Uhr: Der Bogelhanbler" Operette. Abenbs 7.30 Hhr: "Tiefland," Mufifbrama. Montag abend 8. Gefellichaftsabenb : "Maurer u. Schloffer,"



Vähmaschinen

- nur erfte Fabritate - ju billigften Preifen. Bevor Gie eine Dafchine taufen, bitte ich um Ihren werten Beiuch, bamit ich Gie von ber Gfite und Brauchbarteit über-

Cangjahr. Barantie. Koftentofes Anlernen Georg Philipp Clos. Einleuchten

muß es jebem, baß **Lindol Bonbons**

(mit Encaloptus-Menthol) wegen ihrer vorzüglichen Qualitat bas bene & aberungemittel bei Buften, Beiferteit u. Derfcleimung finb. Batet 30 Big. Bu haben in ber

Marksburg-Drogerie.

Herren-Westen

durchweg geftrickt in ben iconften Sorbenftellungen in jeber Beite vorratig. Rudolf Neuhaus.

Verbefferte Plattfuß-Ginlagen

Diefe Stiefeleinlage übertrifft alle bisherigen burch gleichmäßige Lederung,

Leichtigkeit, festes Siten im Schuhwerk usw.

"Marksburg Drogerie"

Chr. Wieghardt.



der städtischen Behörden.

Gidennugholz-Berfauf.

Am Montag, ben 9. Februar 1914, vormittage 11 Uhr beginnend, tommen aus ben Stadtwalbiftriften 31-33-Altmond

öffentlich jur Berfteigerung : 75 Stud Gidenhauptftamme mit 155,07 gftm. (Stammenbe von 4-13,6 M'r. Lange unb

39-82 Stm. Mittenburdmeffer)
13 Stud Gidenmittelfiude mit 14,23 Ffim. Eidenip'ben mit 41,23 Sitw.

Robere Ausfunft burch Deren Stadtforfler Salgig. Bu- fammentunft und Beginn bel Rr. 494 im Dft. 31 . Altmond. Braubad, 22. Januar 1914.

Es wird barauf aufmertfam gemacht, bag ipatestene bie 1. Mars 1914 alle abgeftorbenen D fibaume, jowie die burren Refte und Aftftumpjen an gefur en Obftbaumen von ben Eigentum en ober fonftigen Rubungsberechtigten ju befeitigen finb. Das bolg ift von ben Grundfinden fofort ju entfernen und an Ort und Stelle fofo. ju verbrennen. Bur Berbutung be. Infetten- und Bilgvermehrung find

beim Abidneiden ber burren Aefte und Aftitumpfen :

a) alle Sagefonittwunden von f'r 5 gim. Durd meffer mit Steinfohlenteer ober ein m anderen geeigneten Mittel gu berbeden,

b) bie am Stamme ober an alt en Reften burch Groft, Adergerate, Bieb uim. hervorgerafenen Geitenwunden ousguidneiben und mit Steintoblentrer ober ionft einem gerigneten Mittel ju verftreichen,

c) die vortommenden Afiloder von bem mobrigen Sols gu reinigen und fo auszufüllen (Gemijch von Lehm u. Teer). baß Baffer nicht einbringen fanr.

Die jorgfältige Ausführung ber ermahnten Arbeiten wirb Bumiderhandlungen merben beftraft.

Braubad, 29. Januar 1914. Die Boligeiverwaltung.

Alle im Jahre 1864 geborenen werden 311 einer

Besprechuna wegen Leier des 50jahrigen Aubt= Läums

auf Donnerstag abend 8 Uhr ins "goldene Fag" gebeten.



KNAUS- und KAPPLER-Pianos in billigeren Gespielte Pianos von 150 Mk. an. Freisia Mannbo - und Hinkel-Harmoniums.

Beben Donneretag eintreffend : lebend frifche



sum billigften Tage preis

Stimmungen.

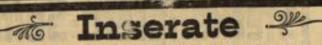
Reparturen,

Lebensmittelhaus g. Pfeffer.

Bur Beachtung!

Alavierbefiter laben wir hiermit ein, von unferem Reife-Stimm-Abonnement Gebrauch ju machen. (Int. 7 .für jahrlich zweimaliges Stimmen und Reinigen). Bir haben eine beionbere Abteilung fur Diefen Beidaftogmeig eingerichtet und wird nunmehr für pfinttliche Ginhaltung ber Stimmgeiten geforgt. Lout Garantiefdein find wir für unfere Inftrumente nur bonn an bie Garantie gebunden, wenn bie Stimmungen burch unfere Simmer erfolgen ; biefelben führen idriftliche Beftatigungsidreiben mit fic und find bantbar fur Aufgabe anderer Intecefferten am Blat.

C. MAND, Coblenz, Mologitt. 36.



für auswärtige Beitungen werben ju Originalpreifen beforgt von ber Beicha, ftelle ber

Rheinischen Nachrichten.

Unter ber Darte: "Steinhäger Urauell

(gefetlich gefcutt) bringe ich fortan meinen "echten Cleinbager" in ben Sanbel.

Dan perlange : "Steinhäger Urquell." St. Louis 1904 : Boto Deb. Ueber 100 golbene, filberne u. Dt., folange Borrat reicht. Claate-Medaillen.

100foch pramiiert. Intern. Rochfunft - Musftellung Leipzig 1905 : Golbene Deb. Alleiniger Gabritant :

D. C. Ronig, Steinhageni. 2B Saupt-Rieberl. für Braubach E. Eichenbrenner.

beftes Rochgeichirr rein Aluminium mpfiehlt zum billigften Breife Julius Rüping.



Damen-Unterrocke n reicher Auswahl ju außer billigen Breifen bei

Geidw. Soumadic.

Kulmbacher

befist einen außerorbentlich boben Rabt mer't, bagegen tit Alfohol nur in gang ge-ringen Mengen vertreten. Diefe vorzüglichen Gigenichaften tlaffi figieren bosielbe gu zivem Sanitats Bier erften Ranges, bas namentich Bodnerinnen, Blutarmen. Reformaleszenten als Startungemittel feit Jahren argtlich empfohlen wirb. Rulmbacher Begbrau ift ein unübertrofferer Labetrunt (angewarmt) bei Magen unb Darmertrantung.

Alleinvertauf für Braubad und Umgebung : Emil Stöhr,

"Deutides Sjaus."

Frische Sendung

Riefen: Rollmöpje.

per Stud 10 Bfg. eingetroffen Adolf Wieghardt.

mit abgerundeten Eden find ftete boteatig.

A. Cemb.

Strumpfwaren

Domen-Strümpfe, Berren-Coden. Der beliebte Soulfleampf für Rinber.

defchw. Schumacher.

Meine Leibbibliothet

und Boche nur 10 Bfg.

halte beftens empfohlen. A. Lemb.

in allen Großen bei Geichw. Schumacher.

Biberhemden

befte Qualitat, per Stud 1,80 Rudolf Neuhaus.

nterzeuge für Berren, Damen unb

Rinber in reicher Musmahl eingetroffen Rud. Menhaus.

aus ber berühmt. Brennerei von S. C. Ronig in Steinhagen empfiehlt

Emil Efdenbrenner.

Unter deutscher Flagge (patriotifche Erzählungen fü

die Jugend) pro Bandden 10 Bfg. empfiehlt beftens

M. Cemb.

dollstrickgarne

von 60 Big. per 1/5 Biund an bie ju ben feinften in allen Farben eingetroffen.

Rud. Menhaus.

rfolgreich

ist der Geschäftsmann der sein Geschäft u. seine Waren in den

> Rheinischen Nachrichten

in empfehlende Erinnerung bringt.

Damen-, herren- u. Rinderstrümpfen in eigener Anfertigung. Rud. Menhaus.

anfeuchter

empflehlt billigft

21. Cemb.

Bummi= Leibbinden, ichlaucke, Gummituch für Bett=

einlagen omie alle Artifel gur Rrantenund Rinderpflege empfiehlt bie

Marksburg-Drogerie Chr. Wieghardt.

Sanbelsgerichtlich eingetragene Firma gibt Bargelb an grundreelle Berfonen ohne Burgen auf Souldichein, Bechfel, Sanbftanb. Biele Sunbertlaufenbe bereits rusgezahlt. Glangenbe Dantidreiben. Streng reell ! Bandels-Inftitut

Mürnberg, Praterftraße 25. Allen Anfragen ift Rudporto beigufügen !

Normalhemden, Unterhosen, Jaden, Solentrager, Sandiduhe, Arawatten frifd eingetroffen

Beidw. Schumader.

Hosen Hosen Gurn-Verein Braubach E. V. Machin. 3.30 Uhr findet im Gasthaus "zum Felsenkeller" (Wwe. Schmidt) die

Jahres-Sauptverlamm

flatt, wogu bie Ditalieber hierburd eingelaben werben.

Cagesordnung:

3abrestericht Rechnungsabloge und Entlaftung bee Borftanbes

3. Reumahl bee Turntats

4. Unbere Bereinsangelegenheiten. Die gepififte Rechnung liegt bei bem 1. Sprecher, Beren Ratl Gran, gur Ginfict für bie IR iglieber offen.

Quartett-Verein Braubach. Jahres: Generalveriammluna

m Sonntag, den 8. Jebr. 1914, abends 8.30 Uhr bei Mitglied Bubm. Rramer ("jum Rheinberg").

Tagesordnung:

1. Bericht bes Borfigenben

2. Bericht bes Raffierers

3. Borftanbewahl

4. Statutenanberung gu § 2, Abfat 4 5. Berichiebenes.

Die aftiven und inaftiven Mitglieber find gu biefer Berfammlung freundlichft eingelaben.

Der Vorstand.

empfehlen billigft

Geldiw. Schumacher.



ofe und in Badungen empfiehlt in diverfen Breislagen und in feinfter Qualitat

Dr. von Gimborns Abführmittel

"forbil." Dr. von Gimborns Stopfmittel

Dr. von Gimborns Wurmmittel "Devil."

Sin' erprobte und unicablice Dittel, con angenehmen Ge idmad! Shactel für 10maligen Gebrauch re denb 30 Bis

Marksburg Drogerie.

Es gibt nichts Befferes Das muss gelege.





in moberner und eleganter Bauart ber weltberühmten Girm f. Supperobufch u. Sohne, M. G., Gelfentirchen. 2100 Arbeiter

2100 Arbeiter — Jahresproduttion!: 100 000 Stad Größte Spezialfabrit fur Roch- und Beigapparate. Alleinverkauf für Braubach und Umgeg

Julius Liuping, Rheinftr.

Den Renbestand meines Lagere in

bewährter Systeme gebe ich außergewöhnlich billig ab.

Chr. Wieghardt.